

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 15. März 1960

Blatt 448

Wiens Pflichtschulen im Schuljahr 1959/60

Mehr als zwei Drittel der Lehrpersonen sind Frauen

15. März (RK) Soeben ist das vierte Heft der "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien" des Jahrganges 1959 erschienen. In den "Mitteilungen" sind viele statistische Daten über die Monate Oktober bis Dezember enthalten, außerdem auch ein ausführlicher Überblick über die Volks-, Haupt- und Sonderschulen Wiens nach einer am Beginn des Schuljahres durchgeführten Erhebung.

In Wien gibt es gegenwärtig 206 Volksschulen, 155 Hauptschulen und 38 Sonderschulen mit insgesamt 3.399 Klassen. Die Gesamtschülerzahl an den Pflichtschulen ist mit 97.047 Schülern im Vergleich zum vorigen Schuljahr um 5.618 oder 5.5 Prozent zurückgegangen. Der Rückgang beträgt bei den Volksschulen acht Prozent, bei den Hauptschulen 3.9 Prozent des vorjährigen Schülerstandes.

Von den Lehrpersonen an den Wiener Pflichtschulen sind etwas mehr als zwei Drittel (67.7 Prozent) Frauen. Die männlichen Lehrkräfte sind in der Mehrzahl (68.5 Prozent) an Hauptschulen tätig; an den Volksschulen sind sieben Achtel (87.2 Prozent) des Lehrpersonals Frauen.

Nahezu die Hälfte (48 Prozent) der Lehrerinnen steht im Alter von 31 bis 40 Jahren, wogegen von den Lehrern nur etwas über ein Drittel (34.4 Prozent) dieser Altersgruppe angehört. Während bei den jüngsten Lehrern unter 30 Jahren diese Anteile bei beiden Geschlechtern nahezu gleich sind, überwiegt in den höchsten Altersstufen der Lehrpersonen das männliche Geschlecht: Im Alter von

./.

mehr als 60 Jahren sind noch 197 männliche, aber nur 140 weibliche Lehrkräfte an den Wiener Pflichtschulen tätig.

Im Schuljahr 1958/59 wurden 13.680 Schüler, 6.859 Knaben und 6.821 Mädchen als schulmündig entlassen, hievon erreichten 10.730 (78.4 Prozent) die letzte Schulstufe. Im heurigen Schuljahr ist mit einer geringeren Zahl von Schulabgängern, etwa 12.500, zu rechnen, da der schwächer besetzte Geburtsjahrgang 1946 schulmündig wird. Ein Teil der Schulmündigen wird wieder freiwillig die einjährigen Lehrkurse (9. Schuljahr) besuchen, die derzeit in 29 Klassen mit 811 Schülern abgehalten werden.

- - -

Entfallende Sprechstunden

=====

15. März (RK) Freitag, den 18. März, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten, Karl Lakowitsch.

- - -

Personalnachrichten
=====

15. März (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute Bibliotheks-
rat Dr. Ernst Donatin (M.Abt.10) zum Oberrat der Museen der Stadt
Wien und Bibliotheksrat Prof. Dr. Friedrich Racek (M.Abt. 9) zum
Oberbibliotheksrat ernannt. Veterinärarrat Dr. Walter Pollach
(M.Abt. 60) wurde Oberveterinärarrat. Die Stadtbauräte Dipl.-Ing.
Friedrich Bistoletti (M.Abt. 40), Dipl.-Ing. Dr. Kurt Drögsler
(M.Abt. 36), Dipl.-Ing. Rudolf Mörz (M.Abt. 28), Dipl.-Ing.
Robert Reineck (M.Abt. 40) und Dipl.-Ing. Wilhelm Wimmer
(M.Abt. 24) wurden zu Oberstadtbauräten und Amtsrat Theodor
Kirner (M.Abt. 17) zum Oberamtsrat ernannt.

- - -

Entfallende Sprechstunden
=====

15. März (RK) Donnerstag, den 17. März, entfallen die
Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für die Städtischen
Unternehmungen, Anton Schwaiger.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 15. März
=====

15. März (RK) Neuzufuhren Inland: 7.732. Gesamtauftrieb dasselbe. Verkauft alles.

Preise: Extremware 14 S, 1. Qualität 13.20 bis 14 S, 2. Qualität 13 bis 13.20 S, 3. Qualität 12.20 bis 13 S, Zuchten 12 bis 12.80 S, Altschneider 11 bis 11.50 S. Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um einen Groschen je Kilogramm und beträgt 13.17 S.

- - -

Wiens beste junge Redner im Rathaus
=====

15. März (RK) Im Gemeinderatssitzungssaal des Wiener Rathauses fand heute die Abschlußfeier des Redewettbewerbes der Jugend Wiens statt, die von der Schulklubsektion der Liga für die Vereinten Nationen und dem Landesjugendreferat Wien veranstaltet wurde. Nach einer musikalischen Einleitung hielt Vizebürgermeister Mandl die Begrüßungsansprache. Er konnte die zahlreich erschienenen Mitglieder des Stadtsenates und des Gemeinderatsausschusses III, mehrere Nationalratsabgeordnete sowie die Vertreter des Bundesministeriums für Unterricht, des Bundesministeriums für soziale Verwaltung und des Wiener Stadtschulrates begrüßen. Namens der Liga für die Vereinten Nationen waren Generalkonsul Stuchly-Luchs und Frau Maria Trössler erschienen.

Vizebürgermeister Mandl erinnerte an den ersten Redewettbewerb im Jahre 1953, der auf Wien beschränkt blieb. Später kamen alle österreichischen Bundesländer dazu und seit 1958 erweiterte sich der Kreis der Jugendlichen von Schülern Mittlerer Lehranstalten auf Angehörige der arbeitenden und der landwirtschaftlichen Jugend. Wie in den Vorjahren werden nun sechs in den Vorbewerben ausgewählte Burschen und Mädchen vor den Versammelten ihr Redetalent unter Beweis stellen und damit einen wertvollen Beitrag zur demokratischen Geisteshaltung liefern. Den besten Vortragenden wird die Jury als

Repräsentanten der Bundeshauptstadt zum gesamtösterreichischen Redewettbewerb entsenden. Aber auch die Teilnehmer der Vorwettbewerb werden durch Buchpreise für ihre Bemühungen entsprechend belohnt.

Das Publikum, das aus den zahlreich erschienenen Jugendlichen, aber auch aus vielen pädagogisch interessierten Personen bestand, schenkte den nun folgenden jungen Rednern große Aufmerksamkeit und Beifall. Besonders wurde die Tatsache beachtet, daß sich drei von sechs Vortragenden mit dem besseren Verständnis in den Beziehungen von Staat zu Staat und von Mensch zu Mensch befaßten und die Grundprobleme wirkungsvoll und folgerichtig darlegten. Immer wieder wurde darauf hingewiesen, daß sich zwei Drittel der Menschen in materieller Not befinden und der Beitrag zur Entwicklung der zurückgebliebenen Völker allgemein gesteigert werden müßte. Das Erziehungsprogramm der UNESCO und die Eliminierung von 700 Millionen Analphabeten stehen nach Ansicht der Jugendlichen neben der Linderung des Hungers an erster Stelle der Menschheitsaufgaben. An diesen Ausführungen beteiligte sich auch die einzige Rednerin des Bewerbes, die auf die Rolle der Kunst, Liebe und Gefühlswelt als Ergänzung aller diesbezüglichen Bemühungen hinwies.

Eine interessante Ergänzung brachten ein Referat über das bessere Verständnis der jungen Menschen zur Arbeit, das sich mit der Berufseinstellung der jungen Menschen von heute beschäftigte, und ein Vortrag über die notwendigen Arbeiten zur Linderung des Flüchtlingselends.

Nachdem die einzelnen Redner ihre Ausführungen beendet hatten, trat die Jury zur Beratung zusammen und kam zu folgendem Ergebnis: den ersten und zweiten Preis (je 500 Schilling) erhielten Axel Wüstenhagen und Georg Wilhelm, den dritten und vierten Preis (je 400 Schilling) Franz Klar und Ewald Nowotny und den fünften und sechsten Preis (je 300 Schilling) Helga Kopetzky und Hans Mixner.

Hierauf nahm Vizebürgermeister Mandl die Preisverteilung vor und gratulierte den jungen Rednern zu ihren eindrucksvollen Leistungen. Die Bundeshymne beschloß den Redewettbewerb der Jugend Wiens, der bei allen Erschienenen nachhaltigen Eindruck hinsichtlich der Behandlung der Gegenwartsprobleme durch die heranwachsende Generation hinterließ. - - -